

Z Das Übersichtsproblem, ein Hauptproblem  
des Sozialismus.

- 1. Statistik
- 2. Arbeitwerttheorie
- 3. Objektive Nutzwerte, Nutzeffekte als Vergleich der objektiven Gebrauchswerte.

Das Übersichtsproblem behandelt die Frage, wie es in einer Gemeinwirtschaft möglich ist, jederzeit die gegenwärtige (augenblickliche) Wirtschaftslage zu überschauen, was heute durch Preisbildung und Preisvergleichung erreicht wird.

Smith' Werk wirkte als Signal das den kapitalistischen Wirtschaftsleitern das Ziel steckte, nach welchem sie ihre Handlungen einrichteten.

Marx schrieb am Beginne des Aufstieges. Sein Werk wurde zum Anstoß, die Proletariatsmassen zusammen und zu organisieren, um die Armeen aufzurichten, welche die Staatmaschine in die Hand nehmen könnte und damit den ersten Schritt zur Verwirklichung des Sozialismus zu tun.

Ist eine sozialistische Wirtschaft möglich und wie?

Heute sind Preise Gegenstand der Übersicht, was eigentlich eine Utopie ist. Die sozialistische Wirtschaft müsste hinter den Preisen, die relevanten Elemente ihrer Wirtschaft überschauen. Dies ist Gegenstand der sozialistischen Wirtschaftsberechnung.

Subjekt: Wer überschaut?  
Gegenstand: Was wird überschaut?

Sachliche Elemente: Produktionsmittel im weitesten Sinne des Wortes (Maschinen, Werkzeuge, Arbeitskraft)

Arten der Übersicht: Es gibt zweierlei Arten, eine äußere (sachliche Elemente), eine innere (jene, auf Grund der Einfühlung in die Psychologie der Nebenmenschen; anerkannte Art der Zweiteilung der Erkenntnis.)

Reihen der Arbeitsmühen.  
Bedürfnisse und Bedürfnisarten: nur innerlich.

Es gibt zwei typische Mittel: 1. Statistik  
2. Organisation ist ein Mittel, Übersicht zu schaffen, ein Mittel, Übersicht zu ersetzen, statt sie zu bieten.

Subjekt: Sehr wesentliche Zweiteilung;  
Leitungsübersicht: Von dem, der an der Spitze steht. (Denkbar, dass die Mitglieder auch etwas sehen.)  
Gliederschaftsübersicht: Das Gebiet der Übersicht kann hier sehr wesentliche Grenzen finden. (Hauswirtschaft)

Grenzen nach der Einsicht: Übersichtsrichtung:

Kritik des Hauptsystems: System der äußeren Übersicht.  
Sozialismus ist keine zentralistische Verwaltungswirtschaft.

Statistik:  
Sozialistische Wirtschaftsform und Statistik gibt es nicht. Eine der geistesgeschichtlichen Wandlungen von allergrößter Tragweite knüpft sich an die Entdeckungen und das Auftreten Quetelets in der dreissiger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Damit war die Soziologie geschaffen. Quetelet und Marx. Meitzen: Geschichte der Statistik.

erst in den siebziger Jahren regte sich der Widerspruch. Buchführung der Nation (Fliegende Blätter)

Das war den Enthüllungseharakter der Statistik. Ihre Rolle war die, zu sagen was ist und damit das Proletariat aufzuzeigen, sein Elend zu enthüllen.

Wo ist der Zusammenhang zwischen Statistik und Sozialismus?

Wirtschaftsstatistik ist Produktionsstatistik, naturale Produktionserhebungen gibt es nicht.

Wenstatistik hat für den Sozialismus keinen Zweck. (Ursachen:) Ständiger Übergang der Väter aus einer Art in die andere. Perioden,

Verbrauchsstatistik: Die landwirtschaftliche Statistik ist sehr schlecht. Kann sich aber nicht ganz ohne Rücksicht auf diese praktischen Fehlschläge und Misserfolge doch die Frage aufwerfen lassen, was die Statistik leisten kann und was nicht.

Leistungsübersicht und Gliedschaftsübersicht:

Die Statistik hat drei Grenzen: 1. Ihr Gegenstand kann nur massenhafte Erscheinung sein. 2. Nur zählbare Dinge oder Akte, 3. Nur vergangene Zustände.

Produktionsmittel, Bedürfnisse, Arbeitammon: Naturschätze, (aber ohne Qualität) Arbeitskräfte (aber ohne Mühe).

Produktionswerkzeuge (sehr präzise)

Rohstoffe (am allergeringsten)

Halbfabrikate und Hilfsstoffe (sehr schwer wegen des

starken Fluktuiorens und ihrer Qualität.) Die erste Gruppe ist inventarisierbar, womit natürlich durch diese Übersicht das Naturalkalküleproblem in keiner Weise gelöst wird. Doch für die sachlichen Dinge gibt die Statistik eine Lösung der Übersichtprobleme.

## 2. Bedürfnisse:

Können nicht gemessen werden. Sie sind subjektive Zustände von Menschen, die nicht auf unsere Weise fassbar sind. Die Statistik erfasst statt der Bedürfnisse eine ganz andere Größe, nämlich den Verbrauch.

Grenznutzenwächte. Latente Bedürfnisse.

Primitive Bedürfnisse (Futterportion sind erfassbar) höhere Bedürfnisse nicht.

## II) Die materialistische Geschichtsauffassung.

Kein Lehrsatz, sondern ein heuristisches Prinzip und damit Methode der Durchforschung des geschichtlichen Materials unter ökonomischen Gesichtspunkte. Utopischer und wissenschaftlicher Sozialismus : Engels : " Nicht durch den Kopf erfinden, sondern mittels des Kopfes in den vorliegenden Tatsachen entdecken." Die Betonung liegt auf Erfinden gegenüber Entdecken, beiden gemeinsam ist die Tatsache der Zielsetzung.

Die Entwicklungstheorie auf die sich obiger Satz stützt, beinhaltet keine Wertung. Nach Hegel ( Dialektik ) ergibt sich mit logischer Notwendigkeit die Entwicklung der Begriffe aneinander, ohne dass der höherstehende Begriff wertend dem niedrigeren gegenüber beurteilt wird. Die moderne Ansicht verbindet mit dem Begriff Entwicklung einer Wertung : Entwicklung beinhaltet eine Wertung, Niedergang der Entwicklung ( Dekadenz ).

Doch abgesehen davon, wenn die Entwicklung eine notwendige ist, warum wird danach gestrebt ? Problem des Fatalismus . Dazu Max Adler: Zwischen Kausalität und Teleologie besteht kein Unterschied : Jeder kausale Ablauf schliesst eine Zielsetzung ein ; die erlebte Kausalität. Hegel : Freiheit ist aus Bewusstsein der Notwendigkeit.

Ein weiterer Einwand ist der, dass durch Erkenntnis der Ziele das Streben danach geweckt und damit das Tempo der Entwicklung beschleunigt wird.

Dagegen, wenn in der Entwicklung das Ziel bestimmt ist, so gehört die Quantitätsmässigkeit des Zielens mit zu seiner Bestimmtheit, da ja das Ziel nicht unabhängig von Raum und Zeit gedacht werden kann. Ebenso : Kautsky sagt : das Ziel ist zwar in der Zeit gelegen, es muss aber nicht eintreffen, wenn nicht die Massen mit dem Bewusstsein des Ziels erfüllt werden, um es anzustreben. D.h. wenn auch das Ziel gegeben ist, so ist doch die Beziehung der Menschen zu diesem Ziele, d.h. die Art, wie sie es werten, x) und die daraus folgende Intensität des Strebens nicht mitbestimmt. Das Intensitäts-, Spontanitätselement des menschlichen Willens ist frei. Dagegen : Beispiel der Revolution . Die Spontanität, ob sie nun grösser oder geringer ist, gehört mit zum Ziel.

Die Lösung des Problems liegt darin, dass man die materialistische Geschichtsauffassung infolge der Vulgarisierung und Verflachung, grob und vollkommen verfälscht, insbesondere was die Bedeutung des Seins anbelangt, vorgelesen bekommt. Hier liegt nämlich nicht das Natursein, als dessen Prädikat das Denken hingestellt wird, ( Engels: Plechanow ) vor, sondern das gesellschaftliche Sein.

Die fundamentale Entdeckung, die von Marx herrührt, ist die, dass es ein gesellschaftliches Sein gibt, das den Beziehungen der Menschen zueinander einen objektivierten Charakter verschafft. Diese Objektivierungen von den Menschen selbst geschaffen, stellen sich ihnen dann als Fremde, unfaßliche Erscheinungen gegenüber. ( Formfrage bei Hilferding ) Sie erscheinen ihnen wie ein Natursein.

Mit dieser Entdeckung des gesellschaftlichen Seins wurde die moderne Soziologie überhaupt erst geschaffen ( auf Marx fußt Thönnies, auf Thönnies Simmel ), mit der Behauptung, dass dieses gesellschaftliche Sein einerseits das Bewusstsein der Menschen bestimmt, andererseits identisch ist mit den Produktionsverhältnissen.

x) Damit ist nicht jene Erkenntnis theoretischer Stellungnahmen gemeint, die Entwicklung mit Wertung verknüpft.

nissen, war die materialistische Geschichtsauffassung begründet. Materialistisch, nur im Gegensatz zu idealistisch, wo Hus, der Verstand die Welt regiert.

Drei Kategorien des Seins : Natursein, gesellschaftliches Sein, Bewusstsein.

Nun hat Marx behauptet, dass unsere Wertungen, unsere gesamte Ideologie überhaupt, unser gesamtes Denken durch unser Leben bestimmt werde und erst es sich dann so verhält, dass das gesellschaftliche Sein das gesellschaftliche Denken bestimmt, so ist die ganze Problematik eine Blamage..

Zur Lösung : Vor allem ist zu betonen, dass nach dieser Auffassung das Bewusstsein als fließendes gedacht wird, (Dialektik) Die Grundlagen des gesellschaftlichen Seins liegen in der Produktionsweise, die ihrerseits bestimmt ist, durch die Produktivkräfte. Hier liegt die Verbindung mit der Natur, mit den Trieben etc. Diese ~~Diazproduktionsweise~~ wird nach zwei Seiten hin gefasst : nach der ökonomischen ( Faktizität ) und nach der juristischen ( Eigentumsverhältnisse, Normativität ) . Die Menschen werden nun in diese Verhältnisse hineingeboren, wie sie sie im Laufe der Entwicklung vorgefunden. Diese Beziehungen der Menschen zueinander, die Art und Weise, wie sich die Menschen zueinander stellen, das sind die Produktionsverhältnisse, gleich Relationen. Diese Relationen sind das Seiende, in das sie hineintreten und zu dem sie Stellung nehmen. Das ist das wahre Substrat dessen, was wir politische Ökonomie nennen. Eine solche Zurückführung ist zugleich die einzig mögliche Art, das Ganze der sozialen Entwicklung als eine Einheit wissenschaftlich zu begründen.

Neben den objektiven Wertungen der Gesellschaft, den Eigentumsverhältnissen, gibt es andere, freie Wertungen der Menschen : nicht das Recht, sondern die Juristik, nicht die Kunst sondern die Ästhetik ; diese freien Wertungen, die Ideologien, werden bestimmt durch jene objektiven Wertungen, die das gesellschaftliche Sein, das materielle Substrat der Gesellschaft ausmachen. Daraus ergibt sich : dass von der philosophischen Beziehung zwischen Sein und Denken eben dem philosophischen Materialismus hier keine Rede ist, sondern : einer besonderen Art menschlicher Verhältnisse, den Objektivationen, steht eine andere Art: die freien Wertungen gegenüber. Der politische Überbau, so in ein gesellschaftliches Sein und freie Wertungen zerfallend, entspringt aus den Produktionsverhältnissen. Der Gegensatz liegt daher nicht zwischen Sein und Denken, sondern zwischen gesellschaftlichem Sein und gesellschaftlichem Bewusstsein. Denn aus den gesellschaftlichen Verhältnissen entspringen die Objektivationen, die schliesslich zu Fesseln der Entwicklung werden, dadurch, dass sie bei fortschreitenden Veränderungen des gesellschaftlichen Seins unverändert weiterbestehen. Die aus dem gesellschaftlichen Sein entspringenden freien Wertungen richten sich nun gegen die unveränderten politischen etc. Überbauten : Es ist der Kampf des Bewusstseins gegen das Sein, der Klassenkampf. Damit löst sich aber die Problematik des Totalismus auf.

Dazu kommt noch, dass Marx das menschliche Sein als ein aktivistisches, nicht rezeptives aufzufasst hat (s. Marx: Thesen über Feuerbach) nicht durch die Umstände verändert, sondern die Umstände verändernd. Daher ist das gesellschaftliche Sein nur in der aktiven Stellungnahme der einzelnen Schichten zur Umwelt zu denken. Eine höchst revolutionäre Auffassung, die auf die ununterbrochene Wandlung der bestehenden Verhältnisse hindrängt. Bewusstsein ist eine aktive Betätigung gegenüber der Umwelt.

Dass aber das soziale Sein des Menschen in seiner ununterbrochenen Einwirkung auf seine Umwelt besteht, bedeutet nicht nur, die fortgesetzte Umwandlung der freien Wertungen, sondern auch die der Produktionsweise, was durch seine Arbeit geschieht. Das ist es, was dem gesellschaftlichen Sein seine aktive Bedeutung verschafft, und was der materialistischen Geschichtsauffassung die Rolle einer dynamischen Auffassung gibt, da das gesellschaftliche Sein nicht ein statisches sondern ein dynamisches, nicht ein metaphysisches sondern ein dialektisches ist, eben jenes aktive Verhältnis der Menschen zu einander. Logischerweise sind diese ständigen Einwirkungen der Menschen auf einander in dem gesellschaftlichen Sein mitinbegriffen, denn wenn das gesellschaftliche Sein kein Natursein, sondern menschliche Relationen, kein statisches Sein sondern ein Geschehen begreift und wenn dieses ununterbrochene Geschehen andere Arten des gesellschaftlichen Seins, nämlich die freien Wertungen bestimmt, so fallen hier beide Probleme, sowohl der Falsismus, wie der philosophische Materialismus weg. In Wirklichkeit wird eine Art psychologischer Auslösung durch eine andere Art bestimmt. Das ist alles.

Das Sein geht antagonistisch vor, das Bewusstsein dialektisch. Es gibt nun eine andere Art der Verknüpfung des gesellschaftlichen Seins mit dem gesellschaftlichen Bewusstsein; nicht die, welche der philosophische Materialismus setzt, sondern die, welche im Hegelsatz gelegen ist: Freiheit besteht in der Erkenntnis der Notwendigkeit.

### III. Was ist Sozialismus?

Wenn wir darunter eine marktlose Wirtschaft verstehen, d.h. eine ganz bestimmt konkretisierte Wirtschaftsorganisation fordern, so ist kein Platz für die Probleme, die wir hier behandeln sollen. Denn der erste Einwand wäre der, dass man unter sozialistischen Motiven und sozialistischen Organisationen etc. Dinge versteht, die nicht Sozialismus sind, da darunter nur eine zentrale Verwaltungswirtschaft begriffen wird. Nun gibt es aber heute Erscheinungen, die man als sozialistisch charakterisiert, insofern man sich darüber ins Klare kommt, welches Gemeinsame es ist, dem diese Dinge diese Bezeichnung verdanken, kann man den Begriff sozialistischer Ordnung erfassen. Somit aber noch die Frage offen bleibt, warum diese Ordnung erstrebt werden soll.

Sozialismus ist gleich Tendenz zu einem Ziele.

Das Problem ist daher dies: Warum bezeichnen wir eine Organisationsform als sozialistisch und welche Begründung gilt dafür, dass diese Organisationsform angestrebt wird.

1) Eine sozialistische Wirtschaftsorganisation ist durch die Aufhebung der Ausbeutung gekennzeichnet. Abschaffung der Mehrwert. Doch nicht die Frage, ob der Mehrwert abgeschafft werden soll, sondern wie er abzuschaffen ist: d.h. das Problem der gerechten Verteilung harret der Lösung.

2) Planmäßigkeit der Produktion. Frage: Warum soll diese Planmäßigkeit eigentlich angestrebt werden? Die heutige Wirtschaft ist eine anarchische, die strukturgemäss den Begriff Ware, Arbeitskraft gleich Ware, Wert und Mehrwert zur Folge hat. Solange nun isolierte kapitalistische Privateigentümer wirtschaften, ergibt sich die Unmöglichkeit der Aufhebung der durch Marx festge-

stellten Folgen dieser bestimmten Produktionsweise. ( Ausbeutung )  
( s. Anti- Proudhon ) .

Daher : Diese Produktionsverhältnisse müssen aufgehoben werden,  
um durch Vergesellschaftung der Produktionsmittel die Ziele des So-  
zialismus zu realisieren. Unter Vergesellschaftung versteht man im  
landläufigen Sinne des Wortes : Die durch ein Wirtschaftsobjekt i. S.  
die Gesellschaft geleitete wirtschaftliche Tätigkeit. ( Daher Klassen-  
losigkeit ) . Doch darüber gehen die Meinungen auseinander. Beweis :  
Man anerkennt alle möglichen Organisationen ( kollektivistische,  
sojwatnische, gildensozialistische, genossenschaftliche, O. ) als  
sozialistische an.

Unsere Aufgabe ist es daher, dem verschwommenen Begriff der Ge-  
sellschaft einen Inhalt zu geben.

Sozialismus bedeutet, dass die gerechte Verteilung in dem Sin-  
ne verwirklicht wird, dass die Verteilung nicht als ein automatisches  
Nebenprodukt der Produktion erscheint, sondern als eine gesellschaft-  
liche Gesamtwillensleistung. Heute bestimmt der Gang der Produktion  
den Gang der Verteilung derart, dass beim nächsten Turnus der Gang  
der Erzeugung durch das Endergebnis der Verteilung bestimmt wird.

Vergesellschaftung der Produktionsmittel : Kritisch d. h.  
gegen den Kapitalismus gerichtet. Verschiedene Wirtschaftsorganisa-  
tionen, herkömmlich Fassung.

- 1) Mehrwert ist gleich Verteilung, Verteilungsproblem. ( Ein-  
schränker, Ausschalten, Arten des Mehrwertes )
- 2) Uebersichtsproblem : Ein Problem sui generis .
- 3) Motivenproblem .
- 4) Organisationsproblem, (Relation zwischen Bedürfnissen und  
Ertrag, Produktivität etwas Absolutes ).
- 5) Freiheitsproblem ist gleich das Problem der Begrenzung  
der sozialen Gebilde und Objektivationen .

#### IV. Grundlagen der Problemstellung des positiven Sozialismus.

##### 1) ~~Organisation~~

Organisation kann Uebersicht schaffen und ersetzen. Über welche  
Gegenstände und welche Arten der Uebersicht und mit welchen Mitteln?  
System der äusseren und inneren Uebersicht. Marx hat sich mit ausser-  
ordentlicher Vorsicht über die Zukunftsgesellschaft geäussert, dagegen  
Engels im Anti-Düring . Jede bürgerliche Kritik, die sich gegen  
die Arbeitswertlehre richtet, hat ihre Berechtigung, solange man glaubt,  
dass die Arbeitswertlehre auf die sozialistische Wirtschaft anwend-  
bar sei : Wenn die kapitalistische Kritik wegfällt, so sagt man, er-  
scheint dann der Arbeitswert rein.

Jede Selbstorganisation ist ein Mittel Uebersicht zu schaf-  
fen. Gewerkschaft ist ein vollendetes Mittel der Uebersicht im Bezug  
auf die Frage des Vergleiches der verschiedenen Arbeitsqualitäten.

Die relevanten Beziehungen der Wirtschaftselemente (Produk-  
tion und Konsumtion decken sich) - ( Wirtschaft muss progressiv  
sein, Akkumulation, Bevölkerungszuwachs usw. ) .

Bedürfnisse : Funktionelle Organisation ( stets nur eine Seite ).  
Der Streit zwischen den verschiedenen funktionellen Organisationen  
muss stets gelöst werden, da es sich ja hier um die Vertretungskör-  
per ein und derselben Menschen handelt. Preisentscheid oder Ver-  
waltungsentscheid. Der Sozialismus ist in dem Masse verwirklicht,  
in welchem eine lebendige, innere Uebersicht über die relevanten  
wirtschaftlichen Tatsachen vorhanden ist.

Intrafunktionale Uebersicht durch Verhandlung oder Verwal-  
tungsentscheid. Politik. Wie stellt sich der Ausgleich der sozialen  
und naturalen Interessen zur Wirtschaft ? Investition. Innere  
Uebersicht. Machtfragen. Rahmen der Wirtschaft. Kosten der Ideale.  
Abwägen der Bedürfnisse. Der Grundlohn.

Die Unabhängigkeit der Verteilung vom Gang der Produktion  
ist wesentlich für die sozialistische Verteilung. Eine soziali-  
stische Wirtschaft ist eine Wirtschaft, in der die maximale Pro-  
duktivität angestrebt, andererseits eine davon unabhängige Verteilung  
ungsweise gewährleistet ist. Das Problem liegt dann darin,  
dass dieser Prozess einerseits notwendig ist, andererseits ange-  
strebt werden soll. Lösung . Wenn es in der Menschenwelt Erscheinun-  
gen gibt, die theoretisch in Verhältnisse von Menschen aufgelöst  
werden können, so richtet der Sozialismus an jene die Forderung,  
diese Erscheinungen nach praktisch in durchsichtige Verhältnisse  
von Menschen zu einander aufzulösen. Die Menschenwelt soll auch Mens-  
chenwelt sein. Das Wesentliche ist, die Forderung der Auflösung  
in unmittelbare Beziehungen der Menschen zu einander, wodurch  
sich der Sozialismus als Freiheitsbewegung darstellt. Wenn es  
nun einen Weg darstellen soll, die Erscheinungen der Menschenwelt  
in unmittelbare aber erlebte Beziehungen von Menschen zu einander  
umzuwandeln, dann heisst das, die Möglichkeit zu finden, den Willen  
der Menschen direkt und unmittelbar auszudrücken. Diese Formulie-  
rung wird dann einen Gesichtspunkt dafür abgeben, ob eine Wirtschaft  
sozialistisch genannt werden kann oder nicht. Allerdings, wird es  
sich von dieser Fassung aus zeigen, dass eine solche Wirtschaft  
von anderen Gesichtspunkten aus nicht sozialistisch ist, denn  
es gibt Stufen von Verdinglichungen und in denselben Masse sind  
sie auch auflösbar oder nicht. - Ein unendlicher Weg der Mensch-  
heit.

Der Egoismus der Verelendeten Arbeitermassen schafft den  
Explosivstoff der Revolution. Wenn es nun tatsächlich das so-  
zialistische Ziel ist, jene Gesetze, die durch die Vergesell-  
schafter notwendig auftreten und die Verhältnisse von Menschen  
darstellen, tatsächlich in direkte Verhältnisse von Menschen zu  
einander aufzulösen, so ist es nach dem oben Gesagten auch klar,  
dass nach Auflösung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung  
nicht alle ihre Folgen aufgehoben sind. Der Sprung aus dem Reiche  
der Notwendigkeit in das Reich der Freiheit ist nur in dem  
Sinne wahr, dass nur die von Marx und Engels entdeckte Gesetzmä-  
ssigkeit aufgehoben wird. Andererseits ist es auch klar, dass  
aus der Tatsache der Vergesellschaftung der Menschen überhaupt,  
gewisse Gesetzmässigkeiten, Verdinglichungen, Objektivationen  
entstehen müssen, vorhanden sein müssen, die mehr weniger dem Ein-  
zelnen gegenüber sich als Etwas von seinem Willen unabhängiges  
darstellen. (Beispielsweise der Staat heute, der Markt etc.)  
Nach Ueberwindung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung  
werden wir noch anderer solcher Objektivationen und Verdinglichun-  
gen gewahr werden. Sie schon heute erkennen, heisst Verdienstvolles  
für die positive sozialistische Theorie schaffen.

( Wachterscheinung, Werterscheinung ).

Wie soll der Sozialismus möglich sein ? Darauf ist die Antwort die : 1) dass diese Objektivationen und Gesetzmäßigkeiten, die hier vorliegen, eben mehr oder weniger unter menschlichen Willen geraten müssen. Denn obwohl ihr Sein heute unabhängig davon gegeben ist, so ist doch theoretisch ihr Wesen und ihre Entwicklung als abhängig davon erkannt.

Welche Aufgabe erwächst hier ? Sie ergibt sich aus zwei notwendigen Folgen der Tatsache, dass eine Gruppe von Menschen nur im Wege von Objektivationen vergesellschaftet wird. Die eine ist, dass die Menschen in gewissen Beziehungen von einander getrennt sein müssen, weil sich die Menschen auf diese Objektivationen und nicht unmittelbar auf einander beziehen und der Bewusstseinsinhalt des Einzelnen hierdurch gespalten wird. Passive Beziehungen und aktive Beziehungen. Sie sind in keine angebbare Beziehung zu einander zu bringen. Uebersichtsproblem.

Uebersichtsproblem : Wenn eine kleine Produzentengruppe eine ihr spezifische Forderung durchsetzen will, so kann sie dies nur, wenn ihre spezielle Sache Sache der gesamten Produzentenschaft wird. Das erfordert innere Uebersicht. Ethos und Uebersicht. Der Sinn des Zusammenlebens der Menschen ist die Ethik, der Geist jeder Epoche. Dieser muss in einer kapitalistischen Wirtschaftsordnung notwendig anders sein als in einer übersichtlichen. Uebersicht bezweckt und aus ihr resultiert Selbstverantwortung. Damit hebt sich aber das Uebersichtsproblem aus der Sphäre des rein Wirtschaftlichen und Organisatorischen hinaus, in die der allgemein Sozialphilosophischen und wird zu Postulate einer Kulturordnung. Freiheit setzt Erkenntnis voraus. Der Inhalt des Bewusstseins ist soziale Erkenntnis. Zentralismus bei Marx wegen Uebersichtlichkeit der Produktion. Zusammenfallen der sozialen und individuellen Ethik. Der bürgerliche Gesellschaftsbegriff ist ein durch und durch individualistischer. Aufhebung aller Objektivationen in unmittelbare Beziehungen der Menschen zu einander das ist der Weg zur Freiheit, und von diesem Gesichtspunkte aus lässt sich das Wesen der sozialistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung erkennen.

Die Verhältnisse der Gesellschaft sind die Verhältnisse der Menschen zueinander, sie sollen daher in solche ~~wirk~~ unmittelbare wirklich aufgelöst werden, wenn diese theoretische Erkenntnis zur praktischen Wirklichkeit gestaltet wird. Dann ist der Sozialismus kein Verteilungsproblem mehr, sondern ein Uebersichtsproblem. Unterschied zwischen äusserer und innerer Uebersicht. Der Sozialismus alter Schule kennt nur die äussere Uebersicht. Elemente der Wirtschaft, Selbstorganisation ein Mittel innere Uebersicht über jene Motive zu schaffen, aus denen die Organisation entspringen ist. Die gesellschaftlichen Verhältnisse sind mittelbare d.h. durch Wachterscheinungen vermittelt. Diese Verabsolutiert. Durch diese Art Vermittlung beziehen die Menschen eben auf die Objektivationen und nicht direkt aufeinander. Aktive und passive Beziehungen zu diesen Objektivationen. Inadequate Anteile der Aktivität und Passivität.

Freiheit zu Marxens Zeiten in bürgerlichen Sinne gebraucht, daher bei Marx : Menschlichkeit als Erfüllung der Freiheit.  
1) Gemeinschaft, organisches Beisammensein der Bewusstseins.  
Wille des Einzelnen ist Wesenswille.



2) Gesellschaft : Sind prinzipiell selbständig gewordene Personen einander gegenüberstehend. Kontraktliches Verhältnis. Privateigentumsverhältnis. Im römischen Recht: Kurfürst.

3) Genossenschaft : Wie ist Gemeinschaft jenseits der Gesellschaft möglich ? Genossenschaftliches Verhältnis : Jeder weiss von jedem .

Übersichtsproblem ist ein anderes Wort für den Bewusstseinszustand der Menschen im Sozialismus. Die innere Übersicht ist jenes positive Element, welches für die Genossenschaft wesentlich ist.

Endlichkeit : Smith und Ricardo : Unbegrenztheit von Natur und Arbeit, das ist, ~~das~~ Kahredis Gesellschaftsanschauung des Kapitalismus ( Reservearmee ) dagegen die Rolle der Massen bei Marx. Übersicht und Endlichkeit .

Freiheit : Auflösung der Vergesellschaftung . Die negative Seite des Kapitalismus hat Marx wiederholt aufgezeigt, die positive Seite des Sozialismus müssen wir selbst aufbauen. Frei durch Verantwortung, d.h. nicht von der Wahl enthoben sein, sondern bewusst frei wählen zu können. Die Wechselwirkung mit der Natur heisst Wirtschaft, die Beherrschung der notwendigen Folgen der Vergesellschaftung heisst Freiheit. Ein praktisches Problem, Organisation von Verbänden. Nur annähernd nie gänzlich zu lösen, eine ewige Aufgabe der Menschheit, ein Programm, eine Bewegung, kein Zustand. Marxismus ist Gesellschaftslehre : Wissenschaft vom Wesen und vom Werden des gesellschaftlichen Lebens.

#### V. Theorie der funktionellen Demokratie.

1) Das Übersichtsproblem ein Hauptproblem des Sozialismus. Kritik an der Rechtslage und dem Aufbau der sozialistischen Verwaltungswirtschaft. Daraus

2) die Probleme des positiven Sozialismus. Im Anschluss daran

3) die materialistische Geschichtsauffassung .

4) Das Übersichtsproblem; der Sozialismus als sittliche Idee, der Begriff der Freiheit. Die funktionelle Organisation der Gesellschaft. Ihre Rechtslage.

5) Theorie der funktionellen Demokratie. Demokratie ist gleich Vertretungswesen, funktionelles Vertretungswesen. Ad hoc-Gebilde und Dauergebilde. Subjektive Funktion ( auf sich bezogen ), objektive Funktion ( auf die Gesamtheit bezogen ). Zuordnung der subjektiven auf die objektiven Funktionen. Die relativ schwächere Stellung der Konsumenten, das Problem der Souveränität : neue Teilung der Gesellschaft und Funktionen .